

WEIHNACHTSBRIEF 2017

Seelsorgeeinheit
Waldachtal-Pfalzgrafenweiler

**Liebe Gemeindemitglieder von Herz-Jesu in Lützenhardt,
St. Martin in Pfalzgrafenweiler, St. Agatha in Salzstetten,
liebe Wallfahrer zur „Schmerzhaften Mutter Gottes“ zu
Heiligenbronn, liebe Gäste unserer Gemeinden!**

In wenigen Tagen feiern wir Christen Weihnachten. Doch ist uns das bewusst: Ohne die Heilige Schrift gäbe es kein Weihnachten. Ohne die Heilige Schrift wüssten wir nichts von Jesus Christus, nichts von seiner Geburt und nichts von seinem Wirken. Aber die Heilige Schrift ist für uns Christen mehr als nur ein geschichtliches Buch, das uns von der Geschichte Gottes mit den Menschen berichtet. Die Heilige Schrift ist mehr. Die Heilige Schrift ist für uns Christen das lebendige Wort Gottes!

Wir können in der Heiligen Schrift nicht nur über und von Gottes Wirken lesen, sondern wir begegnen ihm in seinem Wort. Er spricht zu uns. Ja, er spricht zu uns wirklich. In schwierigen Situationen unseres Lebens wünschten wir uns doch, Gott würde zu uns sprechen. In der Heiligen Schrift erfüllt sich dieser Wunsch. Der Herr schenkt uns in unserem „Heiligen Buch“ seine Worte des Lebens, der Wahrheit, der Liebe, der Ermutigung, der Wegweisung. Dies gilt für fast alle Schriften der Bibel. Allerdings gibt es im Alten Testament einige Schriften, in der schwerpunktmäßig die Geschichte des Volkes Israel beschrieben ist. In diesen tun wir uns vielleicht schwer, das lebendige Wort Gottes zu erkennen.

Im Neuen Testament steht im Zentrum eine Person, Jesus Christus. Ihn können wir beim Lesen der Heiligen Schrift entdecken, denn: Christsein bedeutet nichts anderes, als denken, handeln und fühlen wie Jesus Christus. Die Heilige Schrift ist dazu die beste Anleitung, weil er dort zu uns wirklich spricht.

Meist sind es wir, die in Form von Gebeten zu Gott sprechen. Aber in seinem Wort aus der Heiligen Schrift spricht Gott zu uns. Wie eine menschliche Beziehung durch gegenseitige liebevolle Worte gestärkt und vertieft wird, so ist es auch in der Beziehung mit Gott. Und wie der Mensch für den anderen seine Ohren öffnen muss, um ihn zu verstehen, so muss er für Gott sein Herz öffnen und in seinem Herzen hören, was ihm Gott beim Lesen der Heiligen Schrift sagen will.

Wenn mir Gott wichtig ist, dann sollte ich für ihn täglich Zeit nehmen und mit ihm sprechen. Genauso wichtig ist, dass wir auf das Sprechen Gottes hören. Wenn wir glauben können, dass Gott zu uns in seinem Wort aus der Heiligen Schrift spricht, dann sollten wir am besten täglich darin lesen und ihn dabei zu Wort kommen lassen. So wie wir täglich die Zeitung lesen oder uns für andere Dinge

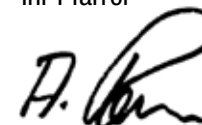
Zeit nehmen, so sollte es auch mit der Bibel sein. Dazu benötigt man nicht unbedingt viel Zeit. Manchmal reichen schon 5-10 Minuten. Ideal wäre es morgens. Doch da für die meisten morgens die Zeit knapp ist, könnte man abends einen kurzen Abschnitt aus der Bibel lesen, am besten zweimal, und dann ein Wort oder einen Satz aussuchen, der mich anspricht. Diesen Satz schreibe ich mir auf, es sei denn, jemand kann ihn sich sofort gut behalten. Ich danke Jesus für dieses Wort. Immer wieder sollte ich mir diesen Satz bewusst während des Tages vor Augen halten.

Wer sich darauf einlässt, der wird die Erfahrung machen, dass das Wort Jesu auffallend häufig zu den Situationen und zu den Herausforderungen passt, in denen er sich gerade

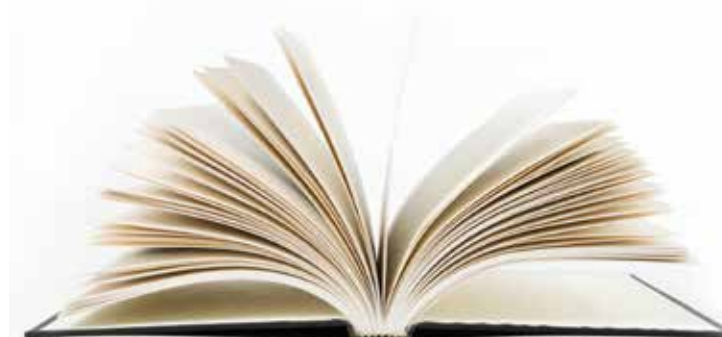
befindet und die an ihn gerade gestellt werden. Das berichten diejenigen, die dies praktizieren und somit Erfahrung damit haben.

Ich lade Sie ein: Probieren Sie es. Nehmen Sie sich die wenige Zeit für Gott und lassen Sie auch ihn zu Wort kommen. Sie werden es bestimmt nicht bereuen. Vielleicht wäre dies auch ein Weihnachtsgeschenk, das Sie Jesus und sich selbst machen können. Dazu noch ein ganz praktischer Vorschlag: Nehmen Sie die ersten Jahre nur das Neue Testament. Sie tun sich leichter beim Einüben.

Ihr Pfarrer



Anton Romer



Liebe Mitchristen!

Ist Ihnen dieses Logo schon unter die Augen gekommen?

Kirche am Ort

KIRCHE AN VIELEN ORTEN GESTALTEN

Haben Sie es schon in den Veröffentlichungen und Angeboten der Kirchengemeinden unserer oder in einer anderen Seelsorgeeinheit wahrgenommen?

Unsere Diözese und ihre Kirchengemeinden haben sich mit dem Prozess „Kirche an vielen Orten – Kirche am Ort“ auf den Weg der Erneuerung begeben.

Auch die Kirchengemeinderäte der Seelsorgeeinheit Waldachtal/Pfalzgrafweiler sind gemeinsam aufgebrochen, um „Kirche am Ort“ und an vielen weiteren Orten zu gestalten.

Wer aufbricht, schaut zuerst, wo er, wo sie sich befindet. Aufbrechende klären dann, wohin sie wollen. Sie brauchen unbedingt ein Ziel.

Wandel
möglich
machen

Unsere Kirchengemeinderäte haben ein sogenanntes Prozessteam eingesetzt. Es besteht aus sieben Mitgliedern: Michael Weiß und Beate Dettling (für Salzstetten), Martina Hettich und Elisabeth Herbstreit (für Lützenhardt), Carl Brieskorn (für Pfalzgrafweiler), Pfarrer Anton Romer und Gemeindeferentin Ellen Schlenker sowie Max Himmel als externen Prozessbegleiter.

Das Prozessteam trifft sich seit April einmal im Monat zur Beratung, wie der Weg „Wandel möglich machen“ für unsere Gemeinde aussehen kann.

Auf diesem Weg brauchen wir nicht zu rennen. Es soll kein reiner Aktionismus gefördert werden. Vielmehr richtet sich der Blick zuerst auf Gott hin:

Gott ist es, der Menschen ruft und sendet, damit Menschen von der Frohen Botschaft erfahren und die Nähe Gottes ahnen und spüren können. Gott ist es, der den Menschen dient, der ihnen seine große Liebe schenkt – erfahrbar in seinem Sohn Jesus Christus.

Jesus hat sich nie über andere gestellt, sondern mit allen, gerade auch mit den Benachteiligten, auf Augenhöhe kommuniziert.

Wenn wir als Kirche auf dem Weg sind, sakramentale, dialogische, diakonische und missionarische Kirche zu werden, antworten wir auf die sichtbare Initiative des liebenden und dienenden Gottes in der Person Jesu. In seiner Spur suchen wir die zukünftige Gestalt der Kirche.

Vor allem Handeln und Ausprobieren steht in dem Entwicklungsweg „Kirche am Ort – Kirche an vielen Orten gestalten“ die Auseinandersetzung, die Beschäftigung mit der Frage nach dem Wozu: Wozu sind wir Kirche in der Welt von heute? Welche Zusage Gottes ist uns geschenkt?

Entwicklung heißt, die Lebenswirklichkeiten der Menschen unserer Gesellschaft wahrzunehmen, das Evangelium in ihrem Leben entdecken zu lernen, sich von ihren Erfahrungen berühren zu lassen und sie zu teilen.

Das Leben der Menschen, ob sie zur Kirche gehören oder nicht, ihre Erfahrungen und Biographien, ihre Freude, Hoffnung, Trauer und Angst (Gaudium et Spes 1) sind Orte der Gegenwart Gottes.

In unseren Kirchengemeinden sollen möglichst viele an diesem Aufbruch beteiligt werden. Das Prozessteam arbeitet momentan an einem Fragebogen, der im Frühjahr an alle Haushalte verteilt wird.

Wir bitten Sie schon heute, diesen Fragebogen auszufüllen. Schenken Sie uns bitte dafür etwas von Ihrer kostbaren Zeit. Dabei wissen wir schon, dass ein Fragebogen noch keinen Aufbruch macht. Mit Ihrer Hilfe möchten wir uns ein Bild machen, wie Sie persönlich unsere Seelsorgeeinheit wahrnehmen.

So wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie gesegnete Advents- und Weihnachtstage.

Ihre Gemeindeferentin
Ellen Schlenker

Gottesdienste	Lützenhardt	Pfalzgrafenweiler
Samstag, 16.12.		19.00 Uhr Eucharistiefeier – Bußgottesdienst
Sonntag, 17.12. 3. Advent	10.30 Uhr Eucharistiefeier - Bußgottesdienst	10.30 Uhr Wortgottesfeier
Samstag, 23.12.	19.00 Uhr Eucharistiefeier für SE zum 4. Advent in PGW	
Sonntag, 24.12. Heiligabend	16.00 Uhr Kinderkrippenfeier 22.00 Uhr Christmette	18.00 Uhr Christmette mit Kinderkrippenfeier
Montag, 25.12. Weihnachten – Hochfest der Geburt des Herrn	10.30 Uhr Hochamt unter Mitwirkung des Kirchenchors	09.00 Uhr Hochamt
Dienstag, 26.12. Hl. Stephanus	09.00 Uhr Eucharistiefeier	siehe Lützenhardt
Freitag, 29.12.	19.00 Uhr Eucharistiefeier mit Sternsingeraussendung	
Samstag, 30.12.		19.00 Uhr Eucharistiefeier mit Sternsingeraussendung
Sonntag, 31.12. Silvester I. Fest d. hl. Familie	17.00 Uhr Eucharistiefeier in Lützenhardt zum Jahresschluss mit Chor Laudate für Lützenhardt und Pfalzgrafenweiler	
Montag 01.01. Neujahr - Hochfest der Gottesmutter Maria	siehe Salzstetten	17.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst
Freitag, 05.01.	19.00 Uhr Segnungsgottesdienst in Lützenhardt, anschl. Neujahr- empfang für alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter der SE	
Samstag, 06.01. Heilige Drei Könige	10.30 Uhr Eucharistiefeier	19.00 Uhr Eucharistiefeier
Sonntag, 07.01. Taufe des Herrn	10.30 Uhr Eucharistiefeier - Tauerinnerung mit Kommunionkindern der SE	10.30 Uhr Wortgottesfeier
Samstag, 13.01.		19.00 Uhr Eucharistiefeier
Sonntag, 14.01.	09.30 Uhr Ökum. Jahresanfangsgottesdienst fürs Waldachtal in der ev. Christuskirche Tumlingen	

Salzstetten	Heiligenbronn
09.00 Uhr Eucharistiefeier - Bußgottesdienst	09.00 Uhr Eucharistiefeier
siehe Pfalzgrafenweiler	
16.30 Uhr Kinderkrippenfeier 22.00 Uhr Christmette	9.00 Uhr Eucharistiefeier 17.00 Uhr Christmette
10.30 Uhr Hochamt unter Mitwirkung des Kirchenchors 18.00 Uhr Vesper	09.00 Uhr Hochamt
10.30 Uhr Eucharistiefeier gestaltet vom Liederkranz	09.00 Uhr Eucharistiefeier
10.30 Uhr Eucharistiefeier mit Kindersegnung 18.00 Uhr Jahresschlussandacht	9.00 Uhr Eucharistiefeier 23.30 Uhr Eucharistiefeier zum Jahreswechsel
19.00 Uhr Eucharistiefeier für die gesamte SE	09.00 Uhr Eucharistiefeier
09.00 Uhr Eucharistiefeier mit Sternsingeraussendung	09.00 Uhr Eucharistiefeier
09.00 Uhr Eucharistiefeier	09.00 Uhr Eucharistiefeier
	09.00 Uhr Eucharistiefeier

Gemeinsam gegen Kinderarbeit – in Indien und weltweit!

Kinder sind durch internationales Recht in fast allen Staaten der Erde vor Ausbeutung geschützt – eigentlich. Die Wirklichkeit sieht anders aus. Weltweit arbeiten 168 Millionen Kinder und Jugendliche. Die weitaus meisten tun das nicht freiwillig, viele werden ausgebeutet und missbraucht. Allein in Indien, dem Beispiel-land der Aktion Dreikönigssingen 2018, arbeiten rund 60 Millionen Kinder.

Die Folgen für das Leben und die Entwicklung junger Menschen sind verheerend. Schutz, gesunde Entwicklung, Bildung und Spiel werden ihnen vorenthalten, sie werden eingespannt in ein unbarmherziges System. Kinder, die unter ausbeuterischen Bedingungen arbeiten müssen, werden zu Objekten gemacht. Ihre Würde wird jeden Tag verletzt, ihre unveräußerlichen Rechte werden ihnen genommen. Das verletzt nicht nur geltendes Recht, sondern steht auch in elementarem Widerspruch zum christlichen Menschenbild.

Gegen das Unrecht der ausbeuterischen Kinderarbeit setzen sich die Projektpartner der Sternsinger in Indien und weltweit ein. Sie bieten arbeitenden Kindern geschützte Räume, in denen sie lernen und sich erholen können. Sie sorgen für



Unterricht und Ausbildung und helfen dabei, die Lebensumstände armer Familien zu verbessern, damit die Kinder nicht zum Einkommen beitragen müssen. Und sie befreien Kinder aus schlimmsten Formen der Sklaverei.

„Gemeinsam gegen Kinderarbeit – in Indien und weltweit!“ lautet das Motto der Aktion Dreikönigssingen 2018. Gemeinsam mit den Projektpartnern können die Sternsinger in der kommenden Aktion ein Zeichen setzen gegen Kinderarbeit – für eine Welt, in der Kinder

spielen, lernen und einfach Kind sein dürfen.

Dann wird der Segen Gottes, den die Sternsinger von der Krippe zu den Menschen in unseren Gemeinden tragen, zum Segen für Kinder auf der ganzen Welt.

Die Sternsinger der Pfarreien kommen am:

Lützenhardt/Waldachtal-Teilorte: 2. - 5. Januar

Pfalzgrafenweiler: 6. + 7. Januar

Salzstetten: 6. Januar

Ökumenische Bibelabende

Die Ökumenische Bibelwoche gehört in unseren Kirchengemeinden zum festen Bestandteil des ökumenischen Miteinanders. Die Bibelabende sind ein Ort der Begegnung zwischen evangelischen, katholischen und evangelisch-methodistischen Gemeindegliedern in Waldachtal und Pfalzgrafenweiler.

- gemeinsam über Texte aus dem Hohelied nachdenken
- Gemeinschaft unter Christen erleben
- miteinander im Glauben wachsen

Jeweils um 20.00 Uhr:

Pfalzgrafenweiler

So, 28.01. Eröffnungsgottesdienst der
10.30 Uhr ökum. Bibelwochen in der ev.
Jakobskirche

Mi, 24.01. ev. Gemeindehaus
Mi, 31.01. kath. Gemeindesaal St. Martin
Mi, 07.02. ev.-methodistische
Christuskirche Herzogsweiler
Mi, 14.02. ev. Gemeindehaus

Waldachtal

Mo, 26.02. ev. Gemeindehaus
Tumlingen
Di, 27.02. kath. Gemeindezentrum
Salzstetten
Mi, 28.02. Liebenzeller Gemeinschafts-
haus Hörschweiler
Do, 01.03. kath. Gemeindezentrum
Lützenhardt

DANKE

Ein Jahr geht seinem Ende zu. Vieles hat sich in diesem Jahr wieder ereignet; viele Dienste wurden geleistet. Dank zu sagen ist guter Brauch, speziell an der Schwelle eines Jahres.

Ein besonderer Dank gilt den Mitgliedern der Kirchengemeinderäte, den Wortgottesdienstleitern, Lektoren und Kommunionhelfern, den Krankenkommunionspendern, den verschiedenen Chören und Musikgruppen, den Organisten, den Messnern und Ministranten, den Gruppenleiterinnen, den Engagierten in der Ökumene, der Senioren- und Jugendarbeit, in Mission und Caritas, den Besuchsdiensten und den Mitgliedern von Kolping, den Jugendgruppen, dem Förderverein und Elternbeirat des Kindergartens und denjenigen, die sich der Flüchtlinge in irgendeiner Weise annehmen.

Dank all denen, die ein waches Auge auf unsere Einrichtungen haben - seien

es die Kirchen oder die Gemeindezentren – ebenso allen, die für Ordnung und Sauberkeit und für den Blumenschmuck in und um die Kirche sorgen.

Ein herzliches Vergelt's Gott all denen, die uns durch ihre großzügige Spendenbereitschaft unterstützen und damit Gutes tun.

Die Verteilung der Aufgaben auf möglichst viele Schultern ergibt, dass niemand überfordert wird. Wenn jeder auch nur ein bisschen übernimmt, wird es für die anderen leichter. Allen, die sich in welcher Weise auch immer für unsere Gemeinden und die Sache Jesu einsetzen, sagen wir ein dankbares und herzliches Vergelt's Gott!

Neben allen ehrenamtlichen Diensten, die in unserer Gemeinde geleistet werden und für die wir sehr dankbar sind, wünschen wir uns vor allem, dass der Glaube und die Liebe zu Jesus Christus immer mehr in den Herzen der Menschen unserer Seelsorgeeinheit wachsen möge.



So wünschen wir Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein friedvolles Jahr 2018.

Anton Romer
Pfarrer

Ellen Schlenker
Gemeindereferentin

Wilhelm Pöndl
Diakon i. R.

Pirmin König
Zweite Vorsitzende der Kirchengemeinderäte

Michael Weiß



Biblische Leseprojekte in der Seelsorgeeinheit

Mit einem ersten Leseprojekt sind wir vor und nach Pfingsten gestartet: die Apostelgeschichte in 50 + 1 Tag zu lesen. Das zweite Projekt von Mitte September bis zum Advent befasste sich mit dem Lukasevangelium – in 11 mal 7 Tagen. Dazu lagen Flyer mit den jeweiligen täglichen Abschnitten in den Kirchen aus und vielleicht hat der eine oder die andere zuhause sich dem Leseprojekt angeschlossen. Eine kleine Gruppe hat sich für diese zwei Leseprojekte im Gemeindezentrum Lützenhardt getroffen und den für den Tag vorgesehenen Abschnitt nach der Methode „lectio divina“ zu lesen. Lesen und leben – die lectio divina geht weiter! Mit einem dritten Leseprojekt nach Weihnachten. Näheres dazu auf ausliegenden Faltblättern in den Kirchen, den Pfarrbüros oder bei Gemeindefereferentin Ellen Schlenker (07443-1734004).

Was ist eigentlich „lectio divina“?

Der Weg der geistlichen Schriftlesung findet sich schon in den biblischen Schriften selbst. Die Emmausjünger sprechen davon, dass ihnen das Herz „brannte“, als sie in der Christusbegegnung die Ereignisse der letzten Tage aus den Heiligen Schriften Israels zu verstehen suchten (Lk 24, 32).

Am Beispiel Marias, der Mutter Jesu, können wir die lectio divina, die „göttliche“ oder „geistliche Lesung der Schrift“ in der tiefsten Übersetzung verstehen: Gott lesen, Gott begegnen in den Heiligen Schriften und im Leben.

Das aufmerksame Hören, Betrachten und Leben aus der Schrift, das mit der lectio divina eingeübt wird, wurde seit dem Mittelalter vor allem in Klöstern praktiziert. Im 20. Jh. wurden allerdings auch weltweit für Gemeinde- und Basisgruppen meditative Zugänge zur Bibel entwickelt, die dem Anliegen der lectio divina folgen. Lectio divina ist etwas anderes als wissenschaftliche Exegese, als Studium und kritische Auslegung der Schrift, denn unter der Wirkung des Hl. Geistes gründet sie sich auf den Glaubensdialog zwischen dem Leser und Gott.

Das Zweite Vatikanische Konzil hat uns wieder auf die zentrale Rolle des Wortes Gottes aufmerksam gemacht, was in der Folge zur Wiederentdeckung der Lectio divina führte. Ihre Methode hat je nach pastoraler Notwendigkeit und entsprechend den Bedürfnissen der christlichen Gruppe verschiedene Formen angenommen.

www.se-waldachtal-pfalzgrafenweiler.de

